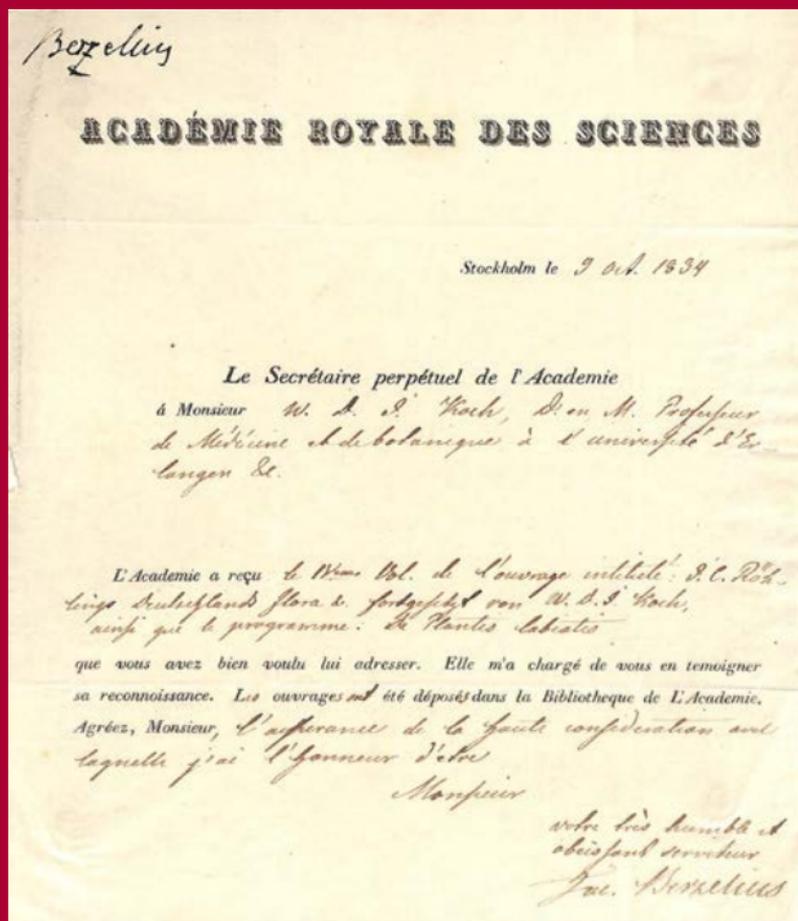


WISSENSCHAFTEN

100 AUTOGRAPHEN



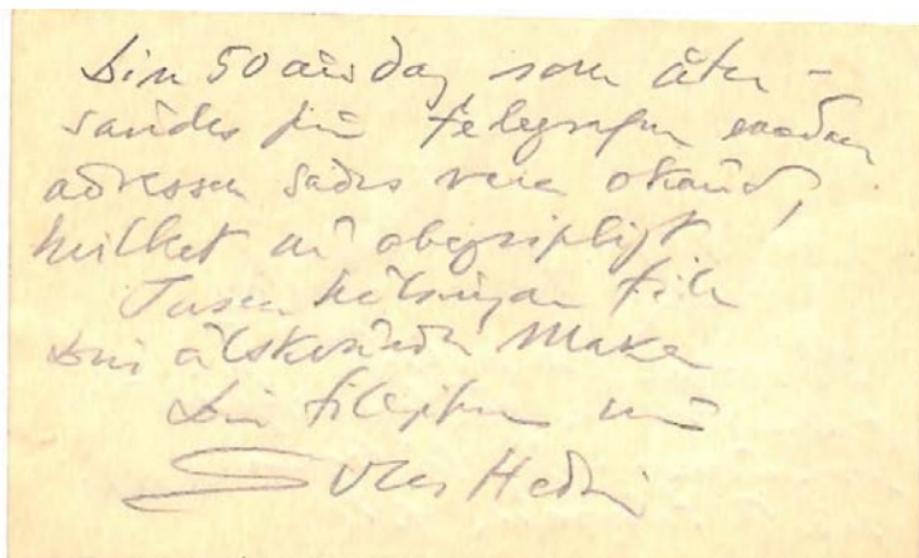
SONDERLISTE
MIT SONDERPREISEN
EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER
SEPTEMBER 2019

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Dr. Barbara van Benthem - Eberhard Köstler
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 48 *Sven Hedin*

Vorderumschlag: Nr.11 *Jöns Jakob Berzelius*

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Ahrens, Heinrich**, Rechtsphilosoph (1808-1874). Eigenh. Manuskript. Graz, 7. XII. 1850 (Eingangsvermerk). Gr.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 250.-

An den Verlag Brockhaus in Leipzig mit einem ausführlichen autobiographischen Text zur Verwendung im Konversationslexikon. Mit Korrekturen. - Da Ahrens im Januar 1831 zusammen mit seinen Kollegen, den Juristen Johann Ernst Arminius von Rauschenplatt und Carl Wilhelm Theodor Schuster die Göttinger Revolution auslöste und steckbrieflich gesucht wurde, flüchtete er zusammen mit Rauschenplatt nach Brüssel und später nach Paris. 1848 konnte er wieder nach Deutschland zurückkehren und wurde Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung. Zwei Jahre später ging er als Professor der philosophischen Rechts- und Staatswissenschaft an die Karl-Franzens-Universität Graz. 1859 übernahm er eine Professur für praktische Philosophie und Politik an der Universität Leipzig. - Knickfalten.

2 **Ainsworth, William Francis**, Geograph (1807-1896). 6 eigenh. Briefe mit U. Hammersmith und London, 1854-59. 8°. Zus. 10 1/2 Seiten. Doppelblätter. 400.-

An Heimann Jolowicz in Königsberg mit interessanten Briefen über Ägypten, die "Syro-Egyptian Society" und über Bücher zu diesen Themen. - Ainsworth erwarb sich geographische Verdienste um die Wiederauffindung mehrerer antiker Orte. So fand er 1835 beispielsweise die Stadt Borsippa südlich von Babylon. Im Auftrag der Londoner Geographischen Gesellschaft zeichnete er 1840 zum ersten Mal die genaue Uferlinie des Flusses Halys auf. Ainsworth war auch einer der ersten Reisenden, die Kurdistan besuchten.

3 **Baiter, Johann Georg**, Philologe (1801-1877). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 22. III. 1851. Gr.-8°. 6 Seiten. Dünnes Papier. Doppelblätter mit rückseitiger Adresse, Poststempeln und Siegel. 250.-

An den Verlag Brockhaus in Leipzig mit einem längeren autobiographischen Text für eine Neuausgabe des Konversationslexikons. Hochinteressanter Text mit Angabe seiner wissenschaftlichen Arbeiten und Werke. - Baiter studierte in Tübingen und München und wirkte dann in Zürich. Besonders als Cicero-Herausgeber machte er sich einen Namen. Er war Freimaurer. - Schöner umfangreicher Brief.

4 **Balbi, Adriano**, Geograph (1782-1848). Eigenh. Brief mit U. sowie Briefkopien mit eigenh. U. Paris, 14. XII. 1826 und 10. VIII. 1829. 4°. Zus. ca. 6 Seiten. 220.-

An einen Reichshofrat (conseiller aulique) mit seinem "Essay Statistique sur la Perse" und dem "Atlas Ethnographique du Globe". - Interessante Schreiben.

5 **Bardeleben, Adolf von**, Chirurg (1819-1895). Eigenh. Brief mit U. Greifswald, 28. X. 1865. Gr.-8°. 3 1/2 S. Doppelblatt. Leicht gebräunt. 250.-

An einen Verleger, bei dem er sich für die durch Vermittlung Eulenburgs erfolgte Sendung der 3. Lieferung des Chirurgischen Atlas dankt, u. über dessen Gestalt und Erscheinungstempo er sich kritisch äußert: "[...] Wenn das in demselben Maßstabe weitergehen soll, so wird es nur wenige Käufer für diesen Atlas geben. Und doch weiß ich nicht, was von den bis jetzt vorliegenden Tafeln, da sie im französischen Werk einmal erschienen sind, in dem Deutschen weggelassen werden dürfte, da der Atlas doch nicht für Anfänger, zum Selbststudium - wozu er ja viel zu theuer wird - sondern für Bibliotheken, für Professoren zum Gebrauch beim Unterricht, für einzelne begeisterte Ärzte u.s.f. bestimmt sein soll. Geht das aber so weiter - denn Herr Anger ist noch immer beim Schultergelenk - so wird es ein reines Bibliothekswerk. Das genauere Programm habe ich noch immer nicht erhalten. Meines Erachtens ist es noch immer eine Unternehmung auf's Gerathewohl, wenn Sie mit der Herausgabe beginnen, und in g [...]" - Gemeint sind vermutlich Benjamin Angers erst 1869 vollständig vorliegende "Nouveaux éléments d'anatomie chirurgicale".

6 **Bary, Anton de**, Botaniker (1831-1888). Eigenh. Brief mit U. Straßburg, 6. VIII. 1886. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

An einen Doktor: "[...] mir sind die causalen Beziehungen aller der so oft auftretenden Dürre-Krankheiten der Rebblätter gänzlich unklar und was davon etwa bei Thumm zu finden ist, dem traue ich nicht [...]" Die Erscheinungen sind mir vielmehr oft aufgefallen und die Causalitätsfragen oft näher getreten [...]" - Der bedeutende Biologe lehrte in Freiburg, Halle und Strasbourg.

7 **Beddoe, John**, Ethnologe (1826-1911). Eigenh. Brief mit U. Bradford-on-Avon, 1906. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An Georg Buschan (1863-1942) in Stettin über "Virchow's great inquiry" und Rassenforschungen in den östlichen Teilen Deutschlands: "My subject will be 'Colour & Race' [...]". Erwähnt die Marokkokrise. - Beddoe schrieb u. a. "The Races of Britain."

8 **Benfey, Theodor**, Orientalist und Sprachforscher (1809-1881). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort, ohne Jahr (um 1840). Quer-8°. 2 Seiten. 250.-

Buchbestellung: "Pânini acht Bücher grammatischer Regeln herausgegeben von O Böhlingk Th. 1.2. Theodor Benfey". Darunter von anderer Hand in Bleistift ergänzt "1839-40" mit Paraphe. - Böhlingks Werk erschien erstmals 1839 und 1840 in Bonn. - Benfey habilitierte sich 1834 in Göttingen für Sanskrit und Vergleichende Sprachwissenschaft, 1848 wurde er Professor an der Universität Göttingen. Wegen seiner vielfältigen sprachvergleichenden Arbeiten und über die indische Märchen- und Erzählliteratur, besonders des Pantschatantra, gilt Benfey als ein Begründer der Indologie und der vergleichenden Mär-

chenforschung. Von 1862 bis 1866 gab er die Zeitschrift "Orient und Occident" heraus.

9 **Benndorf, Otto**, Archäologe (1838-1907). 6 eigenh. Briefe mit U. Bonn und Wien, 20. VI. 1866 bis 1. I. 1894. Meist Gr.-8°. Zus. ca. 11 Seiten. 300.-

An Franz Kern (1830-1894). - I. (20. VI. 1866): "Es thut mir um meiner und unserer Freunde willen herzlich leid, daß Sie Pforta verlassen [...]" - II. (16. VI. 1886): "Ihnen wünsche ich das Beste was Sie sich jetzt wünschen werden, einen baldigen glücklichen Zug nach dem Süden, und ich wünsche, daß er Sie über Wien führen würde [...]" - III. (1. XII. 1888): "leider hält der Buchbinder nicht Wort. Alle Werkstätten sind jetzt hier wegen des Kaiserjubiläums und des Weihnachtsmarktes in ausserordentlicher Beschäftigung. Die ungebundenen Exemplare sind fertig, und die gebundenen fehlen noch [...]" - IV. (2. III. 1889) "Den Kopf, über den sie Auskunft wünschen [...] habe ich nicht entdeckt. Er befand sich - seit wann und woher ist unbekannt - unter den Alterthümern des untern Belvedere und ist dort in dem Cataloge von Sachen und Namen beschrieben: 'N. 226b Kopf eines alten Mannes mit Vollbart und dünnen in die Stirn gekämmten Haaren. Gut behandelt. 113' Da mich der Kopf als ein gutes griechisches Portrait des vierten Jahrhunderts und als eine gute griechische Arbeit interessiert, habe ich den Direktor des Kais. Antikeninstituts Herrn Dr. Kenner um die Erlaubniß der Formung gebeten [...] Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem sogenannten Lysiaskopfe hatte mich zu Nachforschungen veranlasst, deren Ergebnis negativ war [...]" - V. (3. III. 1889): "Nach einer soeben eintreffenden Mitteilung Robert von Schneiders läßt sich der Kopf nur bis in das hiesige erzbischöfliche Palais zurückverfolgen [...]" - VI. (1. I. 1894): "Sie haben mich in einem Brief vom 19. VI. 93 erfreut [...] durch eine feuilletonistische Erinnerung an Samothrake und kürzlich erst durch Ihren nachhaltigen Bericht über Ihre neuen Untersuchungen der Mysterienstätte [...] Wer den Zauber der herrlichen Insel erlebt, empfängt noch heute etwas von der alten Weihe und die wenigen Eingeweihten fühlen sich durch Anschauung verbunden und verstehen einander unmittelbar. Freilich die letzten Geheimnisse haben auch uns nicht erschließen wollen. Der Bericht lehrt, daß wir in Samothrake notwendig wieder beginnen müssen [...]" - Benndorf unternahm 1864-68 eine archäologische Forschungsreise nach Griechenland und Italien. 1877-98 lehrte er in Wien. Er gilt als Gründer der österreichischen Archäologenschule.

10 **Bergk, Theodor**, Altphilologe (1812-1881). Eigenh. Manuskript sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Marburg, 10. V. 1851. Gr.-8°. Zus. 5 Seiten. Doppelblätter. 250.-

An den Verlag Brockhaus in Leipzig, dem er eine sehr ausführliche "autobiographische Skizze" übersendet. Dieses Manuskript umfasst 4 Seiten. - Bergk wurde 1842 Professor für Philologie in Marburg. 1852 erhielt er einen Ruf nach Freiburg und 1857 nach Halle. Er war vor allem Graecist. Von 1847-49 war er gemäßigt liberaler Vertreter der Universität Marburg in der Kurhessischen Ständeversammlung. Von 1848-49 war er Mitglied des Siebzehnerausschusses des Bundestags in

Frankfurt. Ab 1844 war er ordentliches Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts Rom.

11 **Berzelius, Jöns Jakob**, Chemiker und Mediziner (1779-1848). Eigenh. Brief (ausgefüllter Vordruck) mit U. "Jac. Berzelius". Stockholm, 9. X. 1834. 4°. 1 Seite. Briefkopf "Académie Royale des Sciences". 350.-

Französisch an den Arzt und Botaniker Wilhelm Daniel Joseph Koch (1771-1849) in Erlangen mit Dank für die Übersendung des vierten Bandes der Fortsetzung von Johann Christoph Röhlings "Deutschlands Flora", der in die Bibliothek der Akademie aufgenommen wurde. - Der Vordruck wurde von Berzelius mit Datum, 7 eigenhändigen Zeilen, Grußformel und Unterschrift ergänzt. - Auf ein Kartonblatt montiert.

12 **Biese, Alfred**, Philologe (1856-1930). Eigenh. Albumblatt mit U. sowie eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, 1916 und 7. I. 1917. 8°. Zus. 2 Seiten. 100.-

Albumblatt: "Man muß Bismarck erleben, wie man den deutschen Wald, wie man das Meer, das Hochgebirge erlebt, d. h. mit allen Fasern der Seele, mit Kopf und Herz, mit Phantasie und Gemüt, mit dem Willen und dem Charakter. Bismarck ist eine Welt für sich [...]" - Brief wegen eines vertauschten Geschenkes seines an der Front stehenden Sohnes Waldemar. - Biese war Lehrer und arbeitete u. a. über Storm.

13 **Bode, Wilhelm von**, Kunsthistoriker (1845-1929). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 18. IX. 1926. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 150.-

An einen Staatsminister: "[...] da wir ja gewissermassen Nachbarn sind (Uhlandstr. 4), so werde ich mir erlauben, die 3 Bilder in den n. T. bei Ihnen im Hause anzusehen. So weit reichen meine alten Beine gerade noch. Ich werde mir erlauben, mich vorher telephonisch anzumelden [...]" - Bode bezog 1904 das neuerrichtete Kaiser-Friedrich-Museum, das heute seinen Namen trägt.

Ein Affe aus Düsseldorf für Köln

14 **Bodinus, Heinrich**, Zoologe und Mediziner (1814-1884). Eigenh. Brief mit U. Köln, 20. IV. 1860. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Frankaturausschnitt. 250.-

An Oberlehrer Schauenburg in Düsseldorf: "[...] Indem ich Ihnen für das überaus freundliche Anerbieten eines Affen den herzlichsten und verbindlichsten Dank erstatte und mit einer Genugthuung daraus entnehmen darf, daß die Theilnahme für unser junges Institut immer allgemeiner wird, beeile ich mich, Sie ganz gehorsamst zu fragen, ob es Ihre Zeit erlaubt, uns das Thier per Eisenbahn zuzusenden. In diesem Falle würde ich die Bitte aussprechen, mich den Tag vorher zu benachrichtigen, damit ich einen meiner Leute rechtzeitig zur Bahn schicken könnte. Sollte es Ihnen nicht möglich oder zu umständlich sein, diesen

für uns leichtesten und wohlfeilsten Weg einzuschlagen, so würde ich so bald wie möglich einen sicheren Menschen nach Düsseldorf zur Exportierung des hohen Reisenden absenden [...] Indem ich noch einmal den herzlichsten Dank für das schöne Geschenk ausspreche und hoffe, daß Sie sich später des munteren Treibens Ihres Schützlings in unserem zool. Garten erfreuen werden [...]" - Bodinus wurde 1859 nach Köln zur Errichtung eines Zoologischen Gartens berufen und war dessen erster Direktor bis 1869 war. Seit 1869 war er wissenschaftlicher Direktor des Berliner Tiergartens.

15 **Boni, Giacomo**, Archäologe und Naturforscher (1859-1925). Eigenh. Brief mit U. Rom, 10. XII. [ca. 1900]. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 80.-

An Otto Penzig in Genua über die botanischen Gärten.

16 **Braun, Wernher von**, Physiker und Raketenkonstrukteur (1912-1977). Masch. Brief mit eigenh. U. Huntsville, Alabama, 10. III. 1958. Fol. 1 Seite. Mit adressiertem Umschlag. 250.-

An Theodor Krumrey in Berlin: "[...] Ich habe mich über Ihre Heimatgruesse und ihre 'Wirsitzer Nachrichten' sehr gefreut und Ihren Brief an meinem Vater in Oberaudorf weitergegeben, da ich sicher bin, dass es ihn interessieren wird, naeheres über das Schicksal ehemaliger Wirsitzer zu erfahren [...]". - Wernher von Braun wurde in Wirsitz, Provinz Posen geboren. Sein Vater war der ostpreußische Gutsbesitzer und spätere Reichsernährungsminister Magnus Freiherr von Braun. Seine Mutter, Emmy von Braun, war die Tochter Wernher von Quistorps, eines Mitglieds des Preußischen Herrenhauses.

17 **Broglie, Louis-Victor de**, Physiker und Nobelpreisträger (1892-1987). Eigenh. Briefkarte mit U. Neuilly sur Seine, 94 rue Perronet, 1. X. 1933 (?). 9 x 11,5 cm. 1 Seite. Briefkopf "Institut de France | Académie des Sciences". Abgerundete Ecken. 250.-

"Cher Monsieur | Je suis heureux de vous faire parvenir ci joint les deux documents (photographie et notice bibliographique) qui vous m'aviez demandees et j'espère qu'ils vous donneront satisfaction. Veuillez agreer, cher Monsieur, l'expression de mes sentiments dévoués | Louis de Broglie." - Broglie gilt als einer der bedeutendsten Physiker des 20. Jahrhunderts, für seine Entdeckung der Wellennatur des Elektrons (Welle-Teilchen-Dualismus) in seiner Dissertation "Recherches sur la théorie des quanta" und der daraus resultierenden Theorie der Materiewellen erhielt er 1929 den Nobelpreis für Physik.

18 **Brunn, Heinrich von**, Archäologe (1822-1894). Eigenh. Brief mit U., mit 2 Nachschriften, eine von Alexander Conze. München, 13. VI. 1885. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 280.-

An den Archäologen Carl Robert wegen der Stftung einer Marmorbüste für Wilhelm Henzen (1816-1887) im Bibliothekssaal des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom: "[...] Den Aufruf für Henzen hatte ich s. Z. richtig erhalten, aber die angebotenen Zeilen von Ihrer Hand vollständig übersehen. Was nun meine Namensunterschrift anlangt, so haben Sie selbst es zu verantworten, wenn ich dieselbe verweigern muß. Nach dem Sie Gerhard und mich neben Henzens Ehrenschild plaziert haben, wie die wilden Männer neben das preußische Wappen, kann ich doch nicht wohl diesen Ehrenposten verlassen, um mich unter das profanum vulgus zu mischen und mich selbst anzubeten. Oder meinen Sie, daß mein Name unten nicht fehlen darf - nun, dann sorgen sie, daß er oben verschwindet. Meinen Beitrag werde ich wohl in Berlin persönlich einzahlen können, sofern ich dorthin für den August einberufen werde [...]" Briefkopf mit Eintrag von Robert: "Herrn Direktor Conze mit der Bitte freundlichst bestimmen zu wollen, was geschehen soll [...]" - Nachschrift von Alexander Conze (17. VI.) "Es ist aber wohl von Brunn im Text des Aufrufs [zur Stiftung einer Büste] als von einem auch verdienten Mann die Rede; dann kann er es freilich nicht unterschreiben. Es ist schwer zu sagen, zumal ohne sich der Fassung des Textes zu erinnern, ob man ihn lieber oben oder unten streichen soll. Hoffentlich kann ich heute Abend bei Ihnen vorkommen, wenn Sie meine Meinung wünschen [...]" - Brunn gilt als einer der Begründer der neuzeitlichen Altertumskunde.

19 **Butenandt, Adolf**, Biochemiker und Nobelpreisträger (1903-1995). Porträtphotographie mit eigenh. U. auf der Rückseite. Ohne Ort, 1966. 18 x 13 cm. 120.-

"Adolf Butenandt | 1966." - Schöne Originalphotographie mit Ateli-erstempel "Eugeniusz Chudzicki".

20 **Butenandt, Adolf**, Chemiker und Nobelpreisträger (1903-1995). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 18. XII. 1961. Fol. 1 Seite. B.riefkopf. 180.-

Als Präsident der Max-Plank-Gesellschaft wegen die Kündigung der Mitgliedschaft an Hans-Bone von Schwerin in Bad Boll. Als Präsident der Max-Planck-Gesellschaft setzte sich Butenandt von 1960-72 mit Weitblick, Geschick und Überzeugungskraft für Institutsgründungen und die Errichtung von modernen Neubauten sowie für notwendige Umstrukturierungen ein.

21 **Casper, Johann Ludwig**, Mediziner (1796-1864). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 13. X. 1827. 4°. 1 Seite. Mit Adresse u. geteiltem Siegel. 250.-

An den Anatomen Adolph Wilhelm Otto (1786-1845) in Kopenhagen: "[...] Anliegend beehre ich mich, mit unserm ergebensten Danke Ihnen das Honorar für Ihre erste Sendung zum 'Geist der Journale' zu übersenden. [...] in Ihren breiten angezeigten Arbeiten sind, mit Ausnahme von [...] in meinen Händen, zum Theil schon in der Druckerei, u. dankbarlichst honorirt werden. Bleiben Sie uns ein aber so fleißiger

Mitarbeiter, als Sie ein fachgeschätzter sind. Neuigkeiten aus Dänemark und Schweden von Ihrer Feder werden mir immer höchst willkommen sein. Für das ehrenvolle Diplom bitte ich der K. Societät meinen unterthänigen Dank abzustatten; ich werde mich nach Kräften bemühen, mich dieser Ehre würdig zu zeigen [...]". - Aus der Sammlung Ammann. - Zunächst als Apotheker ausgebildet, begann Casper 1817 ein Studium der Medizin in seiner Heimatstadt und wechselte dann an die Univ. Göttingen und wurde 1819 in Halle promoviert. Nach Studienreisen durch England und Frankreich habilitierte er sich 1824 in Berlin und erhielt dort im folgenden Jahr eine a.o. medizinische Professur. 1839 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius an der Univ. und 1841 zum Gerichtsmediziner der Stadt Berlin. Um eine Reform der Gerichtsmedizin bemüht, veröffentlichte er u.a. ein "Praktisches Handbuch der gerichtlichen Medizin", gab Zeitschriften wie die "Vierteljahrsschrift für gerichtliche und öffentliche Medizin" (seit 1852) heraus und übernahm 1850 die Leitung der praktischen Unterichtsanstalt für Staatsarzneikunde in Berlin.

22 **Chadwick, James**, Physiker und Nobelpreisträger (1891-1974). Eigenh. Brief mit U. Cambridge, 14. X. 1973. 4°. 1 Seite. Briefkopf. 250.-

An einen Sammler mit Dank für Geburtstagswünsche und mit Bedauern, keine Manuskripte von früheren Kollegen zu haben. Er wolle gerne ein eigenes Manuskript senden, aber sein Gesundheitszustand sei momentan schlecht. - Chadwick erhielt den Nobelpreis 1935 für die Entdeckung des Neutrons.

23 **Chile - Molina González, Juan Ignacio (Giovanni Ignazio)**, Naturforscher (1740-1829). Eigenh. Schriftstück. Ohne Ort und Jahr [Bologna, ca. 1800]. Kl.-4°. 2 Seiten. 250.-

Entwurf zu einem Bittbrief um Unterstützung; rückseitig wissenschaftliche Aufzeichnungen über Längen- und Breitengrade bestimmter chilenischer Orte. - Molina stammte aus Chile und musste als Jesuit das Land verlassen. 1773 ließ er sich in Bologna nieder und wurde dort Professor für Griechisch, später der Naturwissenschaften. Molina verfasste 1776 eine erste Abhandlung über die Naturgeschichte von Chile. - Beilagen: I. Echtheitsbestätigung aus dem italienischen Innenministerium, dat. Bologna, 10. III. 1862. - II. Porträtstich (Rosaspina nach J. B. Frullius, 1805), 26,5 x 20,5 cm.

24 **Conze, Alexander**, Archäologe (1831-1914). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 9. und 16. VI. 1888. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblätter. Briefkopf. 250.-

An den Altphilologen Otto Kern. - I. "[...] ich erhalte Ihren Brief vom gestrigen Datum mit dem Eubuleus-Aufsatz. Das Jahrbuch ist bis in das nächste Jahr hinein so mit Material versehen, daß erst dann die Frage der Aufnahme Ihres Aufsatzes praktisch werden kann. Ich verhehle nicht, daß ich persönlich von Ihrer Darlegung wenig überzeugt bin [...]" - II. "[...] nach Empfang Ihrer Zeilen vom 12. d. M. scheint es

mir am besten, Ihnen Ihren Aufsatz über Eubuleus [Beiname des Hades] einstweilen zurückzusenden und Sie zu bitten falls Sie im nächsten Jahre dem Wunsche der Aufnahme in das Jahrbuch noch festhalten, ihn mir dann in der Form, für welche Sie sich inzwischen entscheiden werden, wieder einzureichen [...]"

25 **Dacqué, Edgar**, Paläontologe und Philosoph (1878-1945). 2 masch. Postkarten mit U. München, 26. bis 29. I. 1934. 2 Seiten. 120.-

An Ernst Harms in Zürich, dem er einen Beitrag zusagt: "Ich würde beispielsweise sehr gerne über das uns Deutsche jetzt recht beschäftigende Prinzip des Führertums etwas schreiben, natürlich nicht tagespolitisch, sondern von einem durchaus allgemeinen Standpunkt aus, so daß in keiner Weise nach der einen oder anderen Seite etwa ein tendenziöses Urteil herauskäme [...]" - "Ich werde, wie ich es mir augenblicklich zurechtlege, vom Naturhistorischen ausgehend die Geistfrage behandeln und hoffe, einen Ihnen entsprechenden Beitrag leisten zu können [...]" - Daqué erwarb sich Verdienste um die Erforschung der fossilen Wirbellosen, besonders des Jura; er stand in der Tradition der romantischen Naturphilosophie. - Beiliegend die korrigierten Fahnen zu seinem Aufsatz "Mechanismus und inneres Wesen" für das "Jahrbuch für die idealistische Philosophie".

26 **Darwin, Erasmus**, Dichter, Naturforscher, Arzt und Erfinder (1731-1802) - "G. D.", Eigenh. Brief mit U. Derby, 19. X. 1798. 4°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 250.-

Französischer Brief eines unbekanntenen Monogrammistens an den Chemiker und Arzt Alexander Marcet (1770-1822) in London mit einem Reisebrief über einen Besuch in Liverpool bei Mr. Roscoe, in Manchester und in Derby bei Erasmus Darwin: "En entrant le Domestique me dit qu'il étoit dans son jardin [...] Devant la maison il y a une terrasse qui est terminée par la rivière au delà de laquelle est situé ce jardin [...]" Es folgt eine Beschreibung des Gartens, der physischen Erscheinung des korpulenten Darwin und der folgenden Unterhaltungen. - Erasmus Darwin war zu seiner Zeit weithin berühmt, sein Enkel war Charles Darwin. Unter seinen Werken sind "The botanic Garden" und "The temple of nature". - Hochinteressantes Zeitzeugnis.

27 **Disconzi, Francesco**, Entomologe (Daten nicht ermittelt). Eigenh. Brief mit U. Vicenza, 23. XI. 1859. Gr.-4°. 1 1/2 Seiten. 150.-

Interessanter wissenschaftlicher Briefe des Verfassers der "Entomologia Vicentina" (1865).

28 **Doerr, Charles Augustin Victor**, Maler (1825-1894). Eigenh. Brief mit U. Edinburgh, 27. XI. 1856. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Empfehlungsbrief für die Gouvernante Louise Ujjaddy Alderon.

29 **Dohrn, Anton**, Zoologe (1840-1909). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. [Neapel um 1890]. Ca. 6 x 10 cm. 50.-

Dankt für eine Einladung. - Dohrn leitete die Zoologische Station in Neapel.

30 **Drygalski, Erich von**, Geograph (1865-1949). Eigenh. Briefkarte mit U. München, 13. VII. 1937. Qu.-8°. 2 Seiten. Mit Umschlag. 220.-

An Käthe von Elbe (1876 - 1962): "[...] Haben Sie und Ihr Herr Gemahl vielen Dank für Ihren freundlichen Gegenwarts- und Erinnerungs-Gruß, der mich sehr erfreut hat. Auch mir stehen die frühen Zeiten, in denen wir im Hause Ihres unvergessenen Onkels [Ferdinand von Richthofen] und auch in dem Ihrer Frau Mutter oft und froh zusammen waren, in lebhafter Erinnerung. Dieselben haben meine Zukunft begründet, nicht allein durch den 6. VII. 87, an dem ich als sein erster Berliner Doktor das Licht der Welt erblickte [...]" - Hübsch.

31 **Drygalski, Erich von**, Geograph und Forschungsreisender (1865-1949). Eigenh. Brief mit U. München, 2. III. 1907. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

An einen Herrn mit der Nachricht, "dass ich noch kein Manuskript für den Vortrag am 8. IV. habe und vor demselben auch kaum Zeit finden werde, ein Diktat abzugeben, da ich gerade bis dahin noch völlig besetzt bin. Möglich wäre es mir aller Voraussicht nach am 9. März 9 1/2 Uhr morgens in meiner Wohnung [...]" - 1901-03 führte Drygakski die berühmte deutsche Südpolarexpedition durch, deren wissenschaftliche Ergebnisse er bis 1931 in 20 Bänden publizierte.

32 **Ecker, Alexander**, Physiologe (1816-1887). 5 eigenh. Briefe mit U. Freiburg im Breisgau, 14. I. 1879 bis 1. I. 1880. Verschied. Formate. Zus. 5 Seiten. Mit 3 Umschlägen. 250.-

An Prof. Thomas. - I. (14. I. 1879): "[...] Ich muß Sie nochmals dringend bitten, die Vorlesung am 24. Jan. halten zu wollen. Ich habe absichtlich den Wiederanfang nach Neujahr erst auf den 17. Januar anstatt wie sonst gleich nach Dreikönigstage festgesetzt, um den Herrn Kollegen mehr Zeit zu lassen, kann also nun nicht, nachdem eine einzige Vorlesung gehalten, schon wieder eine Woche aussetzen. Glauben Sie jedoch, trotz alledem, meine Bitte ablehnen zu sollen, so bitte ich, mir dies alsbald mittheilen zu wollen, spätestens bis übermorgen; denn in diesem Fall bleibt mir nichts übrig als an Ihrer Stelle einzutreten. Dazu brauche ich aber doch auch mindestens einige Tage Vorbereitung [...]" - II. (8. VII. 1879): Wegen einer Terminverlegung. - III. (8. I. 1880): Bittet um ein Protokoll. - IV. Bittet um eine Vorstellung. - V. Schickt einen Brief und bittet um Entscheidung. - Beilagen: I. Gedruckte Todesanzeige (Partezettel). - II. Gedrucktes Rundschreiben

seiner Freunde und Schüler wegen Aufstellung eines Denkmals. -
Schöne Sammlung.

33 **Encke, Johann Franz**, Astronom (1791-1865). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

Trigonometrische Berechnungen zu Vermessungen bei Marienthurm, Eichberg, Golmberg und Colberg mit Einstreuung zahlreicher mathematischer Formeln unter Verwendung von Logarithmen. - Encke war Direktor der Berliner Sternwarte, die unter seiner Leitung und nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel neu erbaut wurde. Bekannt wurde er vor allem durch den Nachweis der Periodizität eines 1818 in Marseille entdeckten Kometen, der dann nach ihm benannt wurde.

34 **Exner, Franz Serafin**, Philosoph (1802-1853). Eigenh. Brief mit U. Venedig, 17. IV. 1852. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 250.-

An den Verlag Brockhaus in Leipzig mit ausführlichen autobiographischen Mitteilungen zur Verwendung in der 10. Auflage des Konversationslexikons: "[...] Meine frühere Stellung als Prof. d. Philosophie gestattete eine auf weitere Kreise sich erstreckende Thätigkeit nur in geringem Maße; was ich seitdem in meiner neuen Stellung geleistet, gehört zu sehr der Gegenwart an [...]" - Exner war Professor in Prag und Ministerialrat im Unterrichtsministerium. Er organisierte die österreichische Universitätsreform, die sich vornehmlich mit der Lehr- und Lernfreiheit und der Verbindung von Forschung und Lehre befasste. Schon schwer erkrankt ging er 1852 als Ministerialkommissär für das lombardisch-venezianische Schulwesen nach Oberitalien.

35 **Farnell, Lewis Richard**, Gräzist (1859-1934). Eigenh. Brief mit U. Oxford, 9. II. [ca. 1885]. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An den Archäologen Carl Robert (1850-1922). "[...] Ueber die Zeit, Ort und Umstände der Auffindung des Achilles-Sarcophags aus Kreta haben die Acten des brit. Mus. Nichts zu sagen, auch ist die Herkunft der Sarcophagplatte mit Achill auf Scyros ganz unbekannt. Das von Ihnen erwähnte Fragment kann sich an das von Colonel Leake geschenkte Amazonenfragment nicht schliessen; der Unterschied der Masse ist sehr gross. Der Deckel mit gelagerten Amazonen wurde aus der Nähe von Frascati gekauft. Was die Bartolizeichnungen betrifft, hab' ich Ihre weiteren Wünsche [...] befördert [...] Die Osterferien beabsichtige ich in Griechenland zuzubringen [...]"

36 **Fischer, Theobald**, Geograph (1846-1910). Eigenh. Brief mit U. Marburg, 29. X. 1894. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 120.-

An Johann Friedrich Ahlfeld: "[...] Ich habe das von Ihnen unserer Universitäts-Bibliothek bestimmte Exemplar Ihres neuen Lehrbuchs

der Geburtshilfe in Empfang genommen [...]" Fischer zählt zu den Mitbegründern der modernen Geographie in Deutschland; er beschäftigte sich insbesondere mit geographischer Länderkunde und erkannte als erster das Mittelmeergebiet als große geographische Einheit.

37 **Fitzinger, Leopold**, Zoologe (1802-1884). Eigenh. Brief mit U. Wien, 4. III. 1863. 4°. 2 Seiten. 180.-

An einen Kollegen: "[...] Ebenso leid thut es mir, daß ich nicht mehr im Stande bin Ihnen die kurze Skizze, welche ich über den Gorilla in Auers 'Faust' II. Jahrgang Nr. 24 gegeben, mitzutheilen, da dieselbe nebst allen meinen Schriften und Büchern bereits in Kisten verpackt ist, die heute noch nach München abgehen [...] Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auch die ergebenste Bitte an Sie zu richten, mir durch Ihre gütige Vermittlung die Defecte der 'Verhandlungen der siebenbürgischen Vereine' von denen ich bisher nicht weniger als zwölf Jahrgänge besitze, geneigtest zu besorgen [...]" - Fitzinger war Schüler von Jacquin. 1863 wurde er Direktor des damals neu zu errichtenden Zoos im Englischen Garten München.

38 **Forel, Auguste**, Psychiater (1848-1931). Eigenh. Postkarte mit U. Zürich, 22. XI. 1897. 1 Seite. Mit Adresse. 250.-

An Maximilian Harden mit Entschuldigung für seine verspätete Antwort: "[...] Ich kann vor Mai unbedingt nichts thun, das ist mir völlig klar. Mit Ihren Bedingungen bin ich einverstanden [...] Ich sollte eigentlich orientirt sein - aber mein Gehetz lässt mich zu nichts kommen [...]"

39 **Gay-Lussac, Louis Joseph**, Physiker und Chemiker (1778-1850). Eigenh. Schriftstück mit U. Paris, 18. II. 1848. Kl.-4°. 1 1/2 Seiten. Doppellblatt in Umschlag. 250.-

Zeugnis für den Chemiker Golfier-Besseyre, der seit 1830 im "bureau de garantie" Untersuchungen von Gold und Silber anstellte: "[...] Je certifie également que je l'ai souvent chargé d'operations chimiques très variées et de confiance en qu'il les a toujours faite à ma grande satisfaction [...]" Empfiehlt ihn angelegentlichst. - Gay-Lussac entdeckte das nach ihm benannte Gesetz der Ausdehnung von Gasen und schuf die Grundlagen der chemischen Gasanalyse. - Leicht braunfleckig.

40 **Gay-Lussac, Louis Joseph**, Physiker und Chemiker (1778-1850). Eigenh. Brief mit U. Lussac, 8. VIII. 1849. Kl.-4°. 1 Seite. 250.-

An den Chemiker Golfier-Besseyre, der 1830-48 im "bureau de garantie" Untersuchungen von Gold und Silber angestellt hatte: "[...] le lendemain même du jour de la réception de votre lettre, j'ai écrit au Préfet du Doubs en votre faveur. Je désire vivement que cette occasion vous soit favorable, et si elle vous échapperait je n'en pourrais voir d'autre motif que dans le retard de nos démarches [...]" Er zweifelt nicht am guten Willen des M. Pelouze und hat seinen Sohn geschickt,

um sich die Stelle anzusehen und den Chemiker zu empfehlen. - Gay-Lussac entdeckte das nach ihm benannte Gesetz der Ausdehnung von Gasen und schuf die Grundlagen der chemischen Gasanalyse.

41 **Gay-Lussac, Louis Joseph**, Physiker und Chemiker (1778-1850). Eigenh. Brief mit U. Lussac, 9. XII. 1849. Kl.-4°. 1 Seite. 250.-

An den Chemiker Golfier-Besseyre, der 1830-48 im "bureau de garantie" Untersuchungen von Gold und Silber angestellt hatte. Dankt für einen Brief, der ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt hatte, daß M. Bercieux als Inspektor des "bureau de garantie" seinen Abschied nehme. Lussac sollte an den Präfekten Pelouze schreiben: "[...] Malgré ma bonne volonté de vous être utile, vous sentirez facilement que je ne le puis pas encore? En agissant sous l'empire du plus grand secret dont je connaie point la source, je pourraie commetre une grave indiscretion, en prêtant à M. Bercieux des intentions qu'il n'a peutêtre pas [...]" - Gay-Lussac entdeckte das nach ihm benannte Gesetz der Ausdehnung von Gasen und schuf die Grundlagen der chemischen Gasanalyse.

42 **Gneist, Rudolf von**, Jurist und Politiker (1816-1895). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort und Jahr [1888]. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 80.-

"Seinem hochverehrten Gönner, Kollegen und langjährigen politischen Freunde sagt für den freundlichen Glückwunsch zum pour le merite herzlichen Dank [...]"

43 **Göschel, Carl Friedrich**, Philosoph (1784-1861). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort (Naumburg), ca. 1850. Gr.-Folio. 7 Seiten. Doppelblätter. 250.-

Ausführlicher autobiographischer Text und Bibliographie seiner Werke zur Verwendung im Konversationslexikon von Brockhaus. - Göschel ist für die Stellung des Hegelschen Systems zur Theologie entscheidend geworden. Schon seine anonym erschienene Schrift "Über Goethes Faust und dessen Fortsetzung" (1824) bewies seine Vorliebe für Hegel; die "Aphorismen über Nichtwissen und absolutes Wissen" (1829) suchten die Übereinstimmung der Hegelschen Philosophie mit dem christlichen Glauben darzutun.

44 **Gümbel, Wilhelm von**, Geologe (1823-1898). Eigenh. Brief mit U. München, 20. X. 1875. 4°. 1 Seite. 200.-

An einen Herrn: "[...] In Erwiderung Ihrer Zuschrift bezüglich der Mittheilungen der Materialien zu meiner Biographie erlaube ich mir Sie der Kürze halber auf die vollständige zuverlässige Biographie in 'Amthor's Alpenfreund 1870' [...] und bezüglich meinen neuesten Publikationen auf den Almanach der hiesigen Kgl. Academie der Wissenschaften 1874 aufmerksam zu machen [...]" Im letzten Herbst war ich Geschäftsführer und Präsident der diesjährigen Versammlung der

d. geolog. Gesellschaft [...] - Gümbels umfassendes Werk über das Königreich Bayern enthält eine geognostische Beschreibung des bayerischen Alpengebiets und seines Vorlandes (1861), des ostbayerischen Grenzgebirges (1868), des Fichtelgebirges mit dem Frankenwald (1879) und der Fränkischen Alb mit dem Keupervorland (1891). Seine zweibändige Geologie von Bayern erschien 1888-94.

45 **Hand, Ferdinand Gotthelf**, Philologe (1786-1851). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort (Jena), ca. 1832. 8°. 1 1/2 Seiten.
250.-

Autobiographischer Text zur Verwendung im Konversationslexikon von Brockhaus. Mit redaktionellen Strichen und Eintragungen in Rot. - Hand unterrichtete seit 1818 die Prinzessinnen Marie und Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach, die er auch 1824 auf ein Jahr nach Sankt Petersburg begleitete. In Jena gründete er ein Rettungs- und Arbeitshaus für sozial schwache und bildungsferne Schichten. - Beiliegend: Ders. Eigenh. Billet mit U. Jena, 14. IV. 1829. Qu.-8°. 1 Seite. - An die Buchhandlung Gleditsch in Leipzig mit einer Zahlungsanweisung für die Enzyklopädie von Ersch und Gruber.

46 **Hasenauer, Carl von**, Architekt (1833-1894). Eigenh. Brief mit U. Wien, 28. IV. 1885. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt mit Trauerrand.
200.-

An einen Professor: "[...] Wie ich die Ehre hatte Sie seiner Zeit mit einer Karte zu veständigen ist mein armer, alter Vater am 31. Jänner um 3/4 4 Uhr Morgens gestorben. Es behandelte ihn sein alter Arzt Dr. Gillhuber mit dem er zwar immer verschiedener Meinung war, aber den er doch allein haben wollte. Er legte sich Sonnabend mit seinem alljährig im Winter wiederkehrenden Bronchial Kartarh mit ganz leichtem Fieber nieder [...] In derselben Nacht ist er uns aber ohne vernehmbaren Todeskampf eingeschlafen. Einige Tage vor seinem Hinscheiden sagte er mir, wenn ich je einmal sterben sollte, so hinterlasse ich dir einen Schatz von Rezepten von Scoda, dessen großer Verehrer er war. Er nahm auch nur Medikamente, welcher ihm dieser verschrieben hatte. Nachdem ich nun weiß, daß Sie ein getreuer Schüler und Anhänger Scoda's sind, so nehme ich mir die Freiheit, auf die Gefahr hin Ihre Heiterkeit zu erregen, Ihnen beifolgend die alte Zigarrenschachtel in welche er seine Apotheke und Rezepte verwahrt hatte beifolgend zu übersenden [...]" - Hasenauer war "Chefarchitekt" der Wiener Weltausstellung 1873. Das Wiener Burgtheater (1874-88) zählt zu seinen Hauptwerken.

47 **Heck, Lutz**, Zoologe (1892-1983). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 28. VIII. 1929. Gr.-4°. 1/2 Seite. Briefkopf. Ge-
locht.
60.-

An das Berliner Tageblatt: "[...] Infolge einer plötzlichen Reise, von der ich erst heute zurückkam, war ich leider nicht in der Lage, Ihre Anfrage: 'Gibt es dort Tiere, die wir bei uns schon verloren haben?' zu

beantworten. [...]" - Heck war Direktor des Berliner Zoologischen Gartens.

48 **Hedin, Sven**, Forschungsreisender (1865-1952). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung und U. sowie eigenh. Billet mit Namenszug. Ohne Ort und Jahr. 8° und Qu.-16°. Zus. 2 Seiten. 180.-

I. Mit schwedischer Beschriftung in Bleistift. - II. "Dr. Sven v. Hedin mit herzlichstem und dankbarsten Gruss p.p.c. [pour prendre congé]" - Beilage: Masch. Brief mit eigenh. U. der Schwester Alma Hedin vom 28. II. 1935 an Baronin von Richthofen.

49 **Helbig, Wolfgang**, Archäologe (1839-1915). 2 eigenh. Postkarten mit U. Rom, 18. II. und 6. III. 1915. Qu.-8°. Zus. ca. 4 Seiten. 100.-

An Otto Kern in Halle. - I. (18. II. 1915): "[...] An [Carl] Robert schrieb ich vor einigen Tagen über die Indiskretion, die [Richard] Delbrücks Vorgehen allenthalben in der Stadt erregt. Schreitet man nicht baldigst gegen diese Mißwirtschaft ein, dann wird es einen großen Pressskandal geben. Die hiesige deutschfeindliche Presse, die fortwährend dazu hetzt, die Neutralität aufzugeben, wird sich nicht länger die Gelegenheit entgehen lassen, die Brutalität eines in Rom funktionierenden deutschen Beamten zu brandmarken [...]" - II. (6. III. 1915): "[...] Meine Frau und ich wir sind beide sehr elend und werden es nicht lange mehr treiben [...] Delbrück als primo segretario schadet Deutschland nicht nur in wissenschaftlicher und gesellschaftlicher sondern auch in politischer Hinsicht. Er wird jetzt bereits vielfach von den Feinden Deutschlands als Beispiel der brutalitas teutonica zitiert [...]" - Helbig ging 1861 an das Deutsche Archäologische Institut nach Rom und wurde 1865 dessen Zweiter Sekretär. - Etw. faltig.

50 **Hellpach, Willy**, Mediziner und Politiker (1877-1955). 3 eigenh. Karten mit U. Sulzburg und Heidelberg, 27. IV. 1916 bis 23. V. 1943. 8°. Zus. ca. 4 Seiten. 180.-

I. und II. Wegen einer Arbeit von Dr. Robert Ammann über die Beziehungen der Epilepsie zu meteorologischen Faktoren. - III. (23. V. 1943) An Neergaard in Zürich wegen eines Beitrages in der "Medizinischen Welt" über Hellpach. - Hellpach war 1924-25 Staatspräsident von Baden und 1928-30 Mitglied des Reichstags. Bei der Reichspräsidentenwahl 1925 war er einer der Kandidaten.

51 **Hering, Eduard von**: Veterinärmediziner (1799-1881). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 16. I. 1835. Gr.-8°. 2 ½ Seiten. Doppelblatt. Mit Adresse. 250.-

An den Breslauer Anatomen Adolph Wilhelm Otto (1786-1845), bei dem er sich für sein "langes Stillschweigen" entschuldigt: "[...] wenn ich Ihnen sage, daß der Tod zweier meiner Collegen und die Krankheit des 3ten meine Berufsgeschäfte so vermehrt haben, daß meine Corres-

pondenz völlig ins Stocken gerieth. Ich habe [...] die von Ihnen erkaufte Zebu Kuh übernommen u. den Fleischer schlachten und die Knochen abpräpariren laßen, auch den Höcker selbst so rein wie möglich abgelöst. Leider war diese Mühe vergeblich gewesen, denn als man diesen Theil etwas bei Seite gelegt hatte, machten sich die Hunde des Fleischers daran u. verdarben ihn. Ich hätte mich nicht überwinden können Ihnen von dieser Nachlässigkeit, Nachricht zu geben, wäre ich nicht im Stande den Verlust zu ertragen [...]". - Hering studierte seit 1819 Anatomie, Physiologie und Tierheilkunde an der Univ. Tübingen, besuchte die Tierarzneischulen in Wien, München, Dresden, Berlin, Kopenhagen, Alfort und Paris und war seit 1822 Lehrer für Anatomie, Physiologie und Arzneimittellehre an der Tierarzneischule in Stuttgart. Daneben war er 1824-31 an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Hohenheim tätig und leitete 1828-56 zudem die Klinik sowie die von ihm errichtete ambulatorische Rinderklinik der Tierarzneischule Stuttgart. 1835 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. 1838 war er Mitbegründer und erster Vorstand des Tierärztlichen Landesvereins von Württemberg. 1858 wurde er Referent im Kriegsministerium, 1862 Obermedizinalrat und Vorstand der Tierarzneischule, wo er bis 1869 wirkte. 1857 erschien sein Handbuch der tierärztlichen Operationslehre.

52 **Herzberg, Gerhard**, Chemiker und Nobelpreisträger (1904-1999). Eigenh. Brief mit U. Ottawa, 18. IX. 1974. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 250.-

An Alexander Dées de Sterio: "[...] Die großen Erwartungen, mit denen ich zu meiner ersten Nobelpreisträgertagung nach Lindau gekommen bin, sind nicht enttäuscht worden. Die Vorträge waren alle auf einem sehr hohen Niveau, aber doch für den dem betreffenden Gebiet ferner Stehenden gut verständlich. Was aber die Lindauer Tagungen vor anderen besonders auszeichnet, ist der Kontakt mit den Studenten, Assistenten und jüngeren Hochschullehrern. Für mich hat dieser Kontakt die Tagung besonders wertvoll gemacht, zumal ich selbst an einem reinen Forschungsinstitut arbeite und daher solche Kontakte nicht oft habe. Vielleicht könnte man diese Kontakte mit der jungen Generation bei künftigen Tagungen noch vertiefen. Die Gastfreundschaft, die wir von der Stadt Lindau, von der Landesregierung, vom Kuratorium und besonders von Graf und Gräfin Bernadotte genossen haben, ging weit über das hinaus, was man erwarten konnte. Sie war ungezwungen, herzlich und warm und wird lange in unserer Erinnerung bleiben [...]" - Herzberg erhielt 1971 den Nobelpreis für Chemie "für seine Beiträge zur Kenntnis der elektronischen Struktur und Geometrie von Molekülen, insbesondere von freien Radikalen." - Druck in Alexander Dées de Sterio, Nobel führte sie zusammen, Stuttgart 1975, S. 80.

Einreise in die USA 1948

53 **Hess, Viktor Franz**, Physiker und Nobelpreisträger (1883-1964). Eigenh. Brief mit U. Mount Vernon, N. Y., 20. I. 1948. Gr.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 250.-

An einen Kollegen wegen Visa für zwei österreichische Wissenschaftler: "[...] I believe that the State Department does not grant temporary visa to Austrians and Germans before the peace treaty is signed. I may be wrong, but exceptions, as far as I know were only made for scientists of some renown [...]" - Hess lehrte 1931-38 in Innsbruck und Graz und wurde dann als Nazigegner entlassen. Das in Schweden 1936 für die Entdeckung der Kosmischen Strahlung erhaltene und von ihm dort investierte Nobelpreisgeld musste er gegen deutsche "Reichsschatzscheine" umzutauschen, als er in die USA emigrierte. Er blieb dort bis zu seinem Tod. - Schöner interessanter Brief. - Sehr selten.

54 **Jacquet de Malzet (Malzer), Louis Sébastien**, Naturforscher (1715-1800). Schriftstück mit eigenh. U. "L'Abbé Jacquet". Ohne Ort [Wien], 31. I. 1779. Qu.-8°. 1 Seite. 80.-

Honorarquittung über 25 Dukaten. - Jacquet de Malzet lebte als Abbé in Wien, war Bibliothekar des Fürsten Paar daselbst und ertheilte auch Söhnen des hohen Adels Privatunterricht. Er veröffentlichte mehrere geographische und historische Handbücher in französischer Sprache. - Wurzbach X, S. 23 f.

55 **Jäger, Gustav**, Zoologe (1832-1917). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 1. II. 1867. Gr.-8°. 1 Seite. 200.-

An einen Verleger: "[...] Gleichzeitig mit diesem Brief erhalten Sie die Korrektur von Bogen 13/14 der Thiergartenskizzen ['Skizzen aus dem Thiergarten'; 1872] zurück. Was mit den letzten Korrekturen passiert sein soll, ist mir ein Räthsel, da ich solche immer den nächsten Tag nachdem ich sie erhalte expedire. Die letzten Bogen, die ich bekam, enthielten 'Riesensalamander' 'Adler' 'Meisen' 'Antilopen' etc. [...] Am liebsten wäre mir die Einrichtung, wie ich sie mit meinen in Berlin erscheinenden 'Wunder der unsichtbaren Welt' habe [...]" - Jäger gründete den Tiergarten in Wien, bevor er 1867 als Prof. der Zoologie und Anthropologie an die Hohenheimer Akademie ging. - Beiliegend: Ders., eigenh. Kurzbrief mit U. Ebenda, 4. XI. 1872.

56 **Jussieu, Adrien Henri Laurent de**, Botaniker (1797-1853). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Paris), 3. VII. 1844. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 250.-

An den Optiker Georg Oberhäuser (1798-1868) in Paris mit Übersendung seines Mikroskops und der Bitte, die gewünschten Ergänzungen anzubringen und die nötigen Reparaturen möglichst rasch auszuführen. - Jussieu leitete wie sein Vater den Jardin des Plantes. - In sehr kleiner Schrift.

57 **Kállay von Nagy Kálló, Benjámín von**, Staatsmann (1839-1903). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. 70.-

In ungarischer Sprache. - Kállay war ungarisch-österreichischer Politiker und von 4. Juni 1882 bis zu seinem Tod (längstdienender) Reichs-

finanzminister Österreich-Ungarns. Er war damit gleichzeitig Gouverneur von Bosnien und Herzegowina. Kállay wird in der Forschung als bedeutendste Person in der Verwaltung Bosnien-Herzegowinas durch die Donaumonarchie betrachtet.

58 **Katz, Bernard**, Mediziner und Nobelpreisträger (1911-2003). Eigenh. Manuskript und eigenh. Brief mit U. London, 23. XI. 1976. Fol. und 4°. Zusammen 5 Seiten. In eigenh. adressiertem Umschlag. 250.-

Die ersten vier dicht beschriebenen Manuskriptseiten der 1954 in "The Journal of Physiology" publizierte Studie "Changes in end-plate activity produced by pre-synaptic polarization" (Ko-Autor J. del Castillo), das Manuskript mit zahlreichen Korrekturen, Randbemerkungen und einigen Abweichungen zum gedruckten Text. Katz übersendet das Manuskript an einen Autographensammler und dankt im beiliegenden Brief für dessen Interesse: "[...] Thank you for your letter of 17. November and for your good wishes which I appreciate [...]. - Für seine Arbeiten über die quantisierte Form der synaptischen Informationsübertragung erhielt Katz 1970 neben Ulf von Euler und Julius Axelrod den Nobelpreis für Medizin.

59 **Kner, Rudolf**, Zoologe (1810-1869). Eigenh. Brief mit U. Wien, 17. VI. 1864. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An einen Kollegen: "[...] von den 3 genannten Fischen werde ich wohl nur befruchtete Eier des Huchen beschaffen können und habe zu diesem Behufe bereits die nöthigen Einleitungen getroffen. Die beiden anderen hingegen, Sterlet und Wels sind vorerst bei uns kein Gegenstand der Cultur und wenn es mir nicht gelingt, mir bekannte Fischer und Züchter eigens für diesen Zweck zu interessieren, so dürfte auch schwerlich etwas von hier aus zu hoffen sein. - Hucheneier würde ich jedenfalls verschaffen können, jedoch auch erst im nächsten Frühjahr, denn für heuer war es schon zu spät, da ihre Laichzeit bekanntlich von Ende März bis Ende April fällt [...]" - Kner wurde 1849 Prof. der Zoologie an der Univ. Wien und unternahm wissenschaftliche Reisen, u. a. nach Dalmatien und Istrien, erlangte durch Fischstudien internationale Anerkennung und verfaßte das Werk "Die Süßwasserfische der österreichischen Monarchie" (1858). - Unterrand mit Braunfleck.

60 **Kolenati, Friedrich Anton**, Forschungsreisender und Mediziner (1813-1864). Eigenh. Brief mit U. Brünn, 1. V. 1863. Kl.-4°. 1 Seite. 150.-

Dankt für das "Moscauer Bulletin" und berichtet über die Auflösung der naturwissenschaftlichen Sektion, auf deren Jahresberichte er verweist: "Ich gehöre der Section, aber nicht diesem neuen Exerzierplatze, dem naturwissenschaftlichen Vereine an [...]" - Kolenati bereiste das südliche Rußland und den Kaukasus und kehrte mit umfangreichen Sammlungen nach St. Petersburg zurück. Er lehrte in Prag und Brünn.

Meteoritensammlung

61 **Krantz, Adam August**, Mineraloge (1808-1872). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Schriftstück mit U. Bonn, 11. VII. 1861. Gr.-8°. Zus. 5 Seiten. 250.-

Wegen des Verkaufs seiner umfangreichen Meteoritensammlung an das British Museum: "[...] so ersuche ich Sie mir immerhin das Verzeichnis meiner Sammlung mit veröffentlichen zu wollen wie es hier beiliegt [...]" - Das 4 Seiten umfassende Verzeichnis liegt hier mit vor: "Die vorstehend verzeichneten Meteormassen wurden hauptsächlich aus den von mir angekauften Sammlungen v. Herder, Jolin, Schneider, Schwärzrieder, Bernhardi erlangt. [...]" - Krantz gründete 1850 in Bonn das spätere "Rheinische Mineralien-Kontor".

62 **Leiblein, Valentin**, Naturforscher (1799-1869). 2 eigenh. Briefe mit U. Würzburg, 6. XI. 1863 und 23. IX. 1864. 8°. Zus. ca. 5 Seiten. Doppelblätter. 180.-

An den Präparator W. Schmidt, welcher dem zoologischen Museum Gipsabformungen von Gorillaschädeln und andere Präparate angeboten hatte. Leider zerbrachen die Exponate bei der Ansichtssendung per Bahn: "zum Glück sind die Gesichts- und Kopf-Bildungen noch erhalten und ich will sehen, wie es einem Gypsfigurenfabrikanten möglich ist, die Stücke wieder zu ergänzen [...] Es ist für uns recht fatal, daß diese Büsten so ruiniert ankamen; ich stellte die Ausfahrer bey der Eisenbahn dafür deshalb zur Rede, sie versicherten aber sehr schonend mit der Kiste umgegangen zu seyn [...]" - Leiblein war 1830-69 Professor für allgemeine Naturwissenschaften und Chef der Abteilung für Zoologie und Botanik an der Universität sowie Rektor des botanischen Gartens in Würzburg. - Minimaler Tintendurchschlag.

63 **Leunis, Johannes**, Naturforscher (1802-1873). Eigenh. Brief mit U. Hildesheim, 22. XI. 1863. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 200.-

An einen Professor: "[...] In der Hoffnung, daß ich Sie mit meiner Zusendung nicht belästige, erlaube ich mir, Ihnen die erste Abtheilung meiner Synopsis zu überreichen mit der Bitte um freundliche Aufnahme. Das Buch hat vielleicht für Sie wegen der analytischen Bearbeitung u. wegen der überall auf den Pflanzen lebenden aufgeführten Insekten einiges Interesse. Die Fortsetzung werde ich Ihnen sogleich nach Beendigung des Druckes zusenden; indeß müßte der Druck wohl noch 2 Jahre erfordern, weil derselbe sehr schwierig ist u. weil ich jetzt erst wieder die Botanik meines Leitfadens u. die Schulnaturgeschichte neu auflegen muß. Ihr neues Werk über die Parasiten am menschlichen Körper besitze ich noch nicht; meine Hauptquelle ist Küchenmeister, der aber durch Ihre gründlichen, vieljährigen Untersuchungen gewiß in vielen Punkten jetzt antiquiert wird [...]" - Die erwähnten Werke sind "Synopsis der drei Naturreiche" (1847; 2. Aufl. 1860) und "Schul-Naturgeschichte" (erstmal 1851).

64 **Link, Heinrich Friedrich**, Botaniker und Mediziner (1767-1851). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 17. IX. 1825. Gr.-4°. 1 Seite. 200.-

"Die Gräfin [Sophie Victoire de] Bohm [1763-1845], geb. Marq. d. Girardin hat dem Könige Rousseaus's Herbarium zu Füßen gelegt, u. dieser es dem Ministerium des Unterrichts zur Disposition übergeben. Dieses Herbarium habe ich nun von dem Prediger Henry in Empfang genommen und es einstweilen in die Universität (Laboratorium) bringen lassen. Es befindet sich in einem kleinen Spinde [...] Ich bitte eine Zeit zu bestimmen, wann es kann nach dem Herbarium Zimmer transportiert werden, welches mit einem Wagen geschehen muß [...]" - Link wurde 1815 Direktor des botanischen Gartens Berlin. 1818 kaufte er das Willdenow-Herbarium als Grundstock für ein Botanisches Museum an. - Die erwähnte Gräfin war die Tochter des Rousseau-Freundes René Louis de Girardin (1735-1808) in Ermenonville. Das elfbändige Herbarium verbrannte im 2. Weltkrieg.

65 **Malblanc, Julius Friedrich von**, Jurist (1752-1828). Eigenh. Schriftstück mit U. Altdorf und Erlangen, 14. II. 1780. Kl.-Fol. 2 Seiten. Doppelblatt. Seite 2 mit 3 schönen Siegelabschlägen. 250.-

Außer "D. Malblanc Prof. iur. ord. zu Altdorf" haben auch unterschrieben und gesiegelt: der Jurist Johann Christian Siebenkees (1753-1841) und der Buchhändler Johann Jakob Palm (1750-1826). Vertrag der beiden Juristen mit der Verlagsbuchhandlung über die Fortführung des Journals "Neueste Juristische Litteratur". Die Herausgeber verpflichten sich zur Lieferung von 24 Bogen zu jeder Messe und erhalten für jeden Bogen 9 Gulden Rheinisch. - Malblanc stammte aus Weinsberg, studierte seit 1769 Rechtswissenschaften in Stuttgart, wurde 1773 promoviert und war Anwalt in Weinsberg. 1779 wurde er o. Prof. der Rechte in Altdorf, 1785 Rektor der Universität und war Mitherausgeber der "Neuesten juristischen Literatur" sowie der "Allgemeinen juristischen Bibliothek". 1792 ging er nach Erlangen, 1793 als o. Prof. und herzoglicher Rat nach Tübingen, wo er bis 1828 Vorlesungen über Institutionen, Pandekten und württembergisches Privatrecht hielt. - Interessantes und schönes Dokument.

66 **Mammoth, Ernst**, Jurist (1858-nach 1930). Masch. Brief mit eigenh. U. Breslau, 20. X. 1921. Kl.-4°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 250.-

Beitrag zur Festschrift zu Maximilian Hardens 60. Geburtstag (Berlin 1921; S. 20 f.): "Es wird wenig Männer geben, deren Lebenswerk so dauernd unter dem Motto stand: 'Viel Feind viel Ehr' wie dasjenige von Maximilian Harden [...] Ich erinnere mich genau seines literarischen Werdegangs [...] Feinschmeckerkost, Caviar für's Volk, oft gegensätzlich zu der Meinung von Jedermann, nicht immer auch leicht verständlich durch einen Styl ganz und gar eigener Prägung [...] Und wie vieles hat sich doch bewahrheitet, was er uns hellseherisch prophe-

zeit, wie Vieles sich schreckhaft erfüllt, vor dem er immer wieder gewarnt! Welch' reiche Anregungen auch auf nichtpolitischen, auf künstlerischen, literarischen und allgemeinen ethischen Gebieten hat er uns gebracht! Ich trete heut, wo er [...] die Schwelle seines 60ten Lebensjahres überschreitet, gern und freudig in die Reihe derjenigen, denen es ein Bedürfnis ist, ihm ihren Dank für sein Werk und ihre herzlichen Wünsche für dessen Fortführung auszusprechen [...]" - Mamroth war einer der namhaftesten Verteidiger der Kaiserzeit.

67 **Mewes, Maja**, Anthroposophische Pharmazeutin (1909-1996). Eigenh. Brief mit U. Eckwälden, 13. VI. 1966. 8°. 1 Seite. 75.-

An Frau von Schwerin. "[...] Nach der leider nur kurzen Begegnung am Geburtstag meiner Tochter besahen wir uns anschließend noch das reizende Puppenbuch; es erinnerte mich an die beigegefügte Darstellung einer Mutter, die eine Puppe von Fr. Heidi Künstler erworben hatte. Es wird Sie interessieren u. sicher auch freuen. Bitte geben Sie das Bild doch gelegentlich meiner Tochter, daß sie es mir zurückbringt [...]"

68 **Miller, Oskar von**, Elektroingenieur (1855-1934). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 14. V. 1930. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 75.-

Dankt für die freundlichen Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag.

69 **Nernst, Walther**, Physiker und Chemiker, Nobelpreisträger (1864-1941). Schriftstück mit eigenh. U. "Nernst". Ohne Ort und Jahr [ca. 1930]. Qu.-8°. 1 Seite. 220.-

"Es ist strengstens verboten irgendwelche Gegenstände aus der Sommervorlesung zu entfernen", sowie Unterschrift in Altersschrift. - Nach einem beiliegenden Zettel "für mich vom Schwarzen Brett geklaut!"

70 **Niemöller, Martin**, Theologe (1892-1984). Eigenh. Albumblatt mit U. Maulbronn, 10. IX. 1950. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 250.-

"Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; | aber der Herr allein gibt, dass er fortgehe. | Sprüche Sal. [...]"

Wer liest Nietzsche?

71 **Nietzsche - Paulsen, Friedrich**, Pädagoge und Philosoph (1846-1908). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Steglitz, 13. VII. (ca. 1905). Gr.-8°. 1 Seite. 250.-

An Maximilian Harden: "[...] Über Nietzsche mich zu äußern fühle ich allerdings keinen Trieb. Es fehlt ja auch keineswegs an Leuten, die das Geschäft besorgen. Es sollte einmal jemand über die Leser Nietzsches statt über den Autor schreiben. Ich kann es nicht, ich kenne sie

zu wenig. Aber Sie könnten es thun: wer liest N? Und was liest man aus N? [...]" - Kleine Randläsuren. - Selten.

72 **Noé, Friedrich Wilhelm**, Botaniker (1798-1858). Eigenh. Brief mit U. Fiume [Rijeka], November 1831. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An einen Professor: "[...] Ew. Hochwohlgeboren erhalten anbei die 1. Lieferung Pflanzen die ich im ungarischen Littorale u. Croatien gesammelt habe, ich darf mir schmeicheln, daß diese Sammlung Ihren Beifall haben wird. Im Febr. k. J. reise ich nach Dalmatien um dort alles was ich finde zu sammeln, dieß Jahr ging es nicht an, weil ich für [Ludwig] Reichenbachs Flora exsiccata zu sehr beschäftigt war. Das Bezeichnen der Pflanzen habe ich deswegen unterlassen, weil ich einige Bemerkungen über dieselben in der Flora geben will. Mein Aufenthalt im Littorale wird wohl noch einige Jahre dauern [...]" - Der Berliner Noé war Pharmazeut in Fiume und ging später als Professor nach Konstantinopel. - Selten.

73 **Parmentier, Antoine-Augustin**, Agronom und Pharmazeut (1737-1813). Eigenh. Brief mit U. Genf, 1782. Kl.-4°. 1 Seite. 180.-

An einen Freund mit der Nachricht, dass er an einer Partie nicht teilnehmen könne, weil er sich in Versailles einfinden müsse. - Parmentier förderte Kartoffelanbau und Rübenzuckerproduktion in Frankreich.

74 **Perty, Maximilian**, Zoologe und Anthropologe (1804-1884). Eigenh. Brief mit U. Bern, 18. II. 1846. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

An die Redaktion der Augsburger Allgemeinen Zeitung, mit der Bitte, sein Werk "Ueber den Begriff des Tieres und die Eintheilung der thierisch belebten Wesen" (Bern, 1846) anzuzeigen. - Perty studierte in München und folgte 1833 einem Ruf als Prof. der Zoologie, Psychologie und Anthropologie an die Universität Bern.

75 **Pertz, Georg Heinrich**, Bibliothekar (1795-1876). Gedruckter Brief mit eigenh. U. Berlin, 7. III. 1872. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Wappen-Briefkopf. 120.-

An Eugen von Richthofen in Karlsruhe: "Der Königliche Oberbibliothekar beehrt sich hierdurch, den richtigen Empfang des unten verzeichneten als Geschenk für die Königliche Bibliothek eingegangenen Werkes mit ganz ergebenstem Danke zu bescheinigen [...] Letters by Baron [Ferdinand] von Richthofen [...]" Die "Letters" sind in Shanghai erschienen und befinden sich noch immer in der Staatsbibliothek Berlin. - 1842-73 leitete Pertz als Oberbibliothekar die Kgl. Bibliothek in Berlin.

76 **Philippi, Rudolph Amadeus**, Zoologe (1808-1904). Eigenh. Brief mit U. Kassel, 5. XII. 1846. Gr.-4°. 1 Seite. 200.-

An einen Professor: "[...] Ich habe das Vergnügen, Ihnen hierbei eine Partie Exemplare von Birken zu übersenden, welche Herr Hofgarten-Direktor Heintze eingelegt hat, nebst der Bemerkungen dieses ebenso aufmerksamen, wie anspruchlosen Betrachters. Zugleich sehe ich mich genöthigt, Sie um die Aufnahme der umstehend befindlichen Zeilen in die botanische Zeitung zu ersuchen. Da die Art und Weise des Herrn Wenderoth, sowie die Leistungen desselben bekannt genug sind, so wollte ich die Art u. Weise, wie er mich angegriffen hat, ganz ignorieren, u. habe nur den Vorstellungen meiner Freunde nachgegeben, u. ein paar kurze Worte darauf erwidert. Diese persönlichen Zänkereien sind albern u. führen zu nichts [...]" - Philippi war seit 1835 Lehrer für Zoologie und Botanik an der Höheren Gewerbeschule in Kassel. 1851 ging er nach Chile, wo er 1853 Prof. der Zoologie und Botanik an der Univ. Santiago und Leiter des Museo Nacional wurde.

77 **Prandtl, Ludwig**, Strömungsphysiker (1875-1953). Masch. Brief mit eigenh. U. Göttingen, 26. IX. 1928. Gr.-4°. 1 Seite.

25.-

An das Berliner Tageblatt, dem er einen Artikel seines Mitarbeiters O. Schrenk über Strömungsforschung in Aussicht stellt. - Randschäden.

78 **Reichenbach, Heinrich Gustav**, Botaniker (1824-1889). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, 2. III. 1866. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Grünliches Papier.

250.-

An einen Professor: "[...] in großer Eile danke ich Ihnen sehr für die 25 schönen Abzüge. Andre aber habe ich nicht erhalten. Ich werde aber mich in der Ausgabe einschränken, so daß ich im Nothfall Ihnen aushelfen kann u. zunächst nur nach London und Boston expediere [...] Schade, daß ich [Theodor] Kotschy [Botaniker; 1813-1866] zu befreundet bin und mit Tinne von Edinburg zu gut stehe um die nöthigen Witze zu machen [...] gebe das Geld und setzen sich mit auf Titel und dediciren es dem König von Holland, aber auch mit ihrer verstorbenen Mutter, die eine Art Votivtafel kriegt [...] Hinterher kommt erst Freund Kotschy [...] Das Werk ist aber sehr schön und enthält auf 25 Tafeln eine Aehrenlese des Merkwürdigen [...]" - Reichenbach wurde 1863 Professor für Botanik und Direktor des Botanischen Gartens in Hamburg. Er war der weltweit führende Orchideenexperte.

79 **Rokitansky, Carl von**, Mediziner (1804-1878). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien], 15. XII. 1849. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt.

300.-

"Euer Wohlgeboren! Es folgt das Oberhäuser'sche Mikroskop zur An- und Einsicht. Es thut mir aber leid, daß ich Sie bitten muß, es mir längstens bis Morgen Sonntag Mittags zurück zu schicken, weil ich gerade etwas zu untersuchen habe, was ich eben heute schon verschiebe, um Ihrem Wunsche entsprechen zu können. Genehmigen Sie meine Hochachtung [...] Ich bitte mir den Schlüssel auch wieder versiegelt zurückzuschicken." - Der Wiener Pathologe gilt neben Virchow als

Begründer der modernen pathologischen Anatomie. - Georg Johann Oberhäuser, auch Georges Oberhaeuser (1798-1868) wurde ab 1835 zum führenden Hersteller von Mikroskopen auf dem europäischen Festland.

80 **Sabin, Florence**, Medizinerin (1871-1935). 2 Briefe mit eigenh. U. New York, 5. II. 1932 und 19. VI. 1933. Gr.-4°. 2 ½ Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf "The Rockefeller Institute For Medical Research". 250.-

An den Mediziner Joseph M. Flint (1872-?) wegen einer Publikation über Dr. Mall: "[...] I am mailing to you at last a carbon copy of the first draft of my book as far as it has been completed. This draft is still in very poor shape and is to be considered more as a collection of all the data rather than as the finished manuscript [...]". -- Beiliegt: 1 Brief m. e. U. Flints an den Pharmazeuten Starkenstein in Prag, die beiden Briefe betreffend "It is interesting because next to Mme. Curie, Dr. Sabin is the greatest living artist of the feminine gender".

81 **Schlagintweit, Hermann von**, Forschungsreisender (1826-1882). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 17. VI. 1854. Gr.-8°. 1 Seite. 250.-

An den Herausgeber (1853-56) der "Zeitschrift für allgemeine Erdkunde" Thaddäus Eduard Gumprecht in Berlin: "[...] Ich bedaure wirklich recht sehr, dass durch ein Mißverständnis meine Notiz über die Gletscher zweimal gedruckt wurde. Der Grund hiezu liegt wohl darin, dass ich am ersteren Abende den Vortrag hielt und erst später die fertige Tafel vorlegen konnte. Ich hoffe, wie Sie selbst so gütig waren uns vorzuschlagen, Sie dafür durch recht fleißige Mittheilungen über unsere Reise zu entschädigen [...]" - Hermann hatte sich 1851 in Berlin für Meteorologie und Physik habilitiert. Zusammen mit seinen Brüdern Adolph (1829-57 ermordet in Kaschgar) und Robert (1833-85) erforschte er seit April 1855 den westl. und östlichen Himalaya, Kaschmir, Ladakh und Baltistan; 1856 Karakorum und Kun-lun. Ihre Reisen, Forschungen und Sammeltätigkeiten "bezeichnen den Höhepunkt und auch schon den Ausklang universalen, d. h. die Gesamtheit der Erscheinungen erfassender Raumerschliessung" (Henze).

82 **Schmoller, Gustav von**, Nationalökonom (1836-1917). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 28. VII. 1904. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Briefkopf. 150.-

An eine Exzellenz: "Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meinen Essay über die neueste englische Handelspolitik [JbF. GVV, 28, S. 829 ff.] gehorsamst zu überreichen [...]".

83 **Seyffarth, Gustav**, Ägyptologe (1796-1885). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 1. IX. 1823. 4°. 1 Seite. 250.-

An den Mediziner Dietrich Georg von Kieser in Jena, dem er "die Krankengeschichte einer Idiosomnambulie vom J. 1652 [...] aus Acten

des Freiburger Superintendentur-archivs" übersendet. Für die Herausgabe derselben müsse man aber die Erlaubnis seines Vaters, des Superintendenten von Freiberg einholen. Er wünscht "durch Uebersendung dieses einen nicht unerwünschten Beytrag zur ältern Geschichte des Somnambulismus geliefert zu haben." - Kieser hatte in seinem 1822 erschienenen Buch "System des Tellurismus oder Thierischen Magnetismus" sich ausführlich mit "idiosomnambulen Erscheinungen und Zuständen" beschäftigt. - Seyffarth hielt ab 1823 Vorlesungen in Leipzig. Ab 1824 setzte er dort Spohns Werk über ägyptische Hieroglyphen fort. Hierzu unternahm er eine Museumsreise und erkannte, daß Hieroglyphen eine Silbenschrift darstellen. Trotz dieser richtigen Erkenntnis konnte er sich nicht gegen Jean-François Champollion durchsetzen, der nur ein-konsonantige Zeichen lesen konnte und damit weit hinter Seyffarth zurück war. 1830 wurde Seyffarth Professor in Leipzig. 1854 wanderte er nach USA aus (vgl. Karl Knortz, Gustav Seyffarth, New York 1886).

84 Sieber, Franz Wilhelm, Botaniker und Forschungsreisender (1789-1844). Eigenh. Brief mit U. Prag, 15. II. 1826. Gr.-4°. 1 1/2 Seiten. 250.-

An einen Kollegen mit naturwissenschaftlichen Sammlungsobjekten: "Diese machen [...] zusammen 403 Species aus, welche ich im Äquivalente mit eben so vielen mir angebotenen Spezies aus Brasilien, Monte Video, Cap auszugleichen ersuche [...] Das innliegende Paket an H. Prof. Link erhielt ich aus Neapel mit sehr theurer Fracht, und bitte solches übergeben zu wollen [...] Freuen wird es mich wenn ich Ihre Gegensendung bald erhalte. Die 2. Sect. von Mauritius haben E. W. abgelehnt, da sie doch 180 Spec. enthält, welche noch nie erschienen seyn konnten, und itzt soeben fertig geworden ist [...]" - Von 1822-24 führte Sieber eine zweijährige Weltumseglung nach Australien, Südafrika und Mauritius, wo er nicht nur eine umfangreiche Pflanzensammlung zusammentrug, sondern auch Tiere, Kunstobjekte und ethnografische Gegenstände nach Europa mitbrachte.

"Die unglücklichsten Ereignisse"

85 Siebold, Karl Theodor von, Arzt und Zoologe (1804-1885). Eigenh. Brief mit U. Freiburg, 18. V. 1849. Gr.-8°. 1 Seite. 350.-

An den Mediziner Karl Ewald Hasse (1810-1902) in Zürich, während des Badischen Aufstandes: "[...] Die unglücklichsten Ereignisse drängen sich hier so schnell aufeinander, daß die Existenz unserer hiesigen Hochschule gefährdet ist. Viele Familien verlassen Freiburg, oder haben es schon verlassen, auch ich denke daran, wenn ich demnächst brodlos sein werde, mich von hier fort zu begeben. Mein Augenmerk ist auf Zürich gerichtet, und ich erlasse daher an Sie, verehrtester Feund, die Anfrage, ob es mir an Ihrer Universität vor der Hand erlaubt sein wird, Vorlesungen zu halten oder irgendwie Unterricht zu geben oder mit meinen Kräften sonst zu nützen, um auf diese Weise meine Existenz einigermaßen zu fristen, bis die Stürme in Deutschland vorüber. Man muthet den Professoren der hiesigen Universität einen

Eid zu, der sich bei vielen mit ihrem Gewissen und ihrer Ehre nicht verträgt, wird dieser Eid nicht geleistet, so sind wir entlassen. Die Zeit drängt, heute ist uns der letzte Termin gesetzt, wenn es überhaupt nicht schon zu spät ist, da man auf Unterhandlungen sich nicht einlassen will. Schreiben Sie mir daher gefälligst umgehend, ob Sie es gerathen finden, wenn ich mit meiner Familie (3 Personen) zunächst nach Zürich meine Zuflucht nehme [...]" - Siebold wurde 1840 auf Vermittlung Alexander von Humboldts nach Erlangen berufen. Seit 1845 lehrte er in Freiburg/Br., später in Breslau und München. Er war Begründer der wissenschaftlichen Parthenogenese, erkannte die Einzeller als selbständige Gruppe und entdeckte die Jungfernzeugung bei Insekten. - Selten.

86 Simson, Eduard von, Jurist und Politiker (1810-1899). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt an der Oder, 26. VI. 1874. Gr.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

An Albertine Mendelssohn-Bartholdy: "[...] Ich finde in der Benachrichtigung, die Sie und die Ihrigen mir heute zugehen lassen, die Berechtigung, Ihnen und allen Nachgelassenen des hervorragenden, in den weitesten Kreisen hochgehaltenen Mannes [Paul Mendelssohn-Bartholdy; 1812-1874], den Sie gestern bestattet haben, das tiefe Beileid auszusprechen mit dem ich und die Meinen den schweren Verlust begleiten, der über Sie verhängt worden! Nehmen Sie den Ausdruck tiefer Empfindung freundlichst auf und genehmigen Sie die Versicherung unserer treuen Ergebenheit und Verehrung [...]" - Simson wurde 1869 Chefpräsident des Appellationsgerichts in Frankfurt an der Oder.

87 Stallbaum, Gottfried, Philologe (1793-1861). Eigenh. Manuskript mit Namenszug. Ohne Ort (Leipzig), ohne Jahr (ca. 1852). Gr.-Fol. 10 1/4 Seiten auf 3 Doppelblättern. 250.-

An den Verlag Brockhaus in Leipzig mit einem überaus ausführlichen autobiographischen Text zur Verwendung im Konversationslexikon: "[...] Der Einsender überläßt es gerne der verehrl. Redaction, vom Beifolgenden so viel zu gebrauchen [...] als es ihr selbst [...] gut dünkt [...]" - Schönes Manuskript mit Korrekturen und Streichungen. - Stallbaum war seit 1818 Lehrer an den Franckeschen Stiftungen in Halle. Von 1820 bis zu seinem Tode war Stallbaum mit der Thomasschule verbunden, er wirkte dort von 1832-35 als Konrektor und ab 1835 als Rektor. 1840 wurde er zum Professor für Klassische Philologie an der Leipziger Universität berufen.

88 Stieda, Ludwig, Anatom (1837-1918). Eigenh. Postkarte mit U. Königsberg/Pr., 14. XI. 1893. 1 Seite. 40.-

An Bernhard Rawitz in Berlin mit Dank für dessen "Grundriss der Histologie". - Stieda war 1885-1912 Ordinarius und Direktor des Anatomischen Instituts in Königsberg.

89 **Thiersch, Friedrich von**, Philologe und Pädagoge (1784-1860). 4 eigenh. Briefe mit U. München, 10. XI. 1824 bis 17. VIII. 1845. Gr.-8°. Zus. ca. 6 Seiten. 350.-

I. (10. XI. 1824) Dankt für ein Geschenk des Königs. - II. (17. VIII. 1845) Ausführlich über seinen Kollegen Fuchs und seinen Schwiegervater. - III. (22. III.) An einen Kollegen wegen Beiträgen. - IV. (6. IV.): "[...] Der Weisung S. k. H. des Kronprinzen zu Folge werde ich Donnerstag um 9 Uhr mich zu bezeichnetem Zwecke einfinden. Die Notizen aus Plutarch, die ich gab, sind im Leben des Lucullus zu finden, einer Biographie, die ein wahres Handbuch für einen angehenden Feldherrn bildet [...]" - Beiliegend die neugriechische Tageszeitung "Tachypteros Phimi", Athen, 2. XII. 1857.

90 **Tombaugh, Clyde William**, Astronom, Entdecker des Zwergplaneten Pluto (1906-1997). 2 eigenh. Briefe mit U. Las Cruces, New Mexico, 23. II. 1983 und 20. VIII. 1986. Gr.-4°. 2 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 250.-

An den Astronomen Peter van de Kamp (1901-1995) in Amsterdam. - I. Übersendet ein Manuskript und berichtet über Gastvorlesungen in Washington, D. C., in Begleitung von Robert Harrington, der auf der Suche nach einem 10. Planeten war. - II. Über seinen Artikel in "Mercury" sowie über seine Saturn- und Marsbeobachtungen mit seinem selbstgebauten Refraktor mit über 450-facher Vergrößerung. - Tombaugh ist der Entdecker des Zwergplaneten Pluto (1930), der bis 2006 als neunter Planet des Sonnensystems galt. Am 18. Februar 1930 machte er die Entdeckung seines Lebens, indem er ein bewegtes Objekt als das lange gesuchte trans-neptunische Objekt erkannte. Der unbekannte Himmelskörper wurde später nach dem römischen Gott der Unterwelt Pluto benannt. In den Folgejahren entdeckte Tombaugh Hunderte neuer Asteroiden und zwei neue Kometen. Die Aberkennung des Planetenstatus von Pluto im Jahr 2006 erlebte Tombaugh nicht mehr. Am 19. Januar 2006 startete die Raumsonde New Horizons zur Erforschung des Zwergplaneten Pluto. Mit an Bord befindet sich auch Asche von Clyde Tombaugh. - Knickfalten.

91 **Tönnies, Ferdinand**, Nationalökonom und Philosoph (1855-1936). Eigenh. Brief mit U. Eutin, 22. II. 1917. 8°. 1 Seite. Gelocht. 250.-

An den Journalisten Harald von Hoerschelmann (1878-1941), den Herausgeber einer "Kultur-Korrespondenz": "Nachdem ich lange nichts mehr von der K[ultur] K[orrespondenz] gehört, erlaube ich mir hiermit ein kleines M[anus]S[cript] ihr anzubieten, um dessen Verbreitung mir zu tun ist [...]" - Tönnies veröffentlichte mit seinem 1887 erschienenen Grundlagenwerk "Gemeinschaft und Gesellschaft" das erste deutsche explizit soziologische Werk. Er trug auch bedeutend zur soziologischen Feldforschung bei. - Selten.

"So kann ich nicht mehr leben"

92 **Treitschke, Heinrich von**, Historiker und Publizist (1834-1896). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 6. IV. 1891. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 220.-

An einen Freund: "[...] herzlichen Dank für Deine beiden Briefe. Morgen Dienstag um 11 Uhr komm' ich noch einmal um zu besprechen, was weiter zu thun ist. So kann ich nicht mehr leben [...]" Die Verzweiflung bezog sich wohl auf Treitschkes völlige Taubheit im Alter.

93 **Vrolik, Willem**, Zoologe (1801-1863). Eigenh. Brief mit U. Amsterdam, 15. XI. 1857. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 180.-

Französisch an den Zoologen Rudolf Leuckart (1822-1898) mit Dank für die Zusendung mikroskopischer Präparate sowie über "Entozomies", über die er in Berlin gesprochen habe und eine Akademiesitzung. - Vrolik ist ein Pionier der Teratologie (Lehre von Fehlbildungen), seine Sammlung ist im "Museum Vrolik" in Amsterdam ausgestellt.

94 **Wagner, Adolf**, Nationalökonom (1835-1917). Eigenh. Briefkarte ohne Unterschrift. Berlin, 16. XI. 1910. Qu.-8°. 1 Seite. 50.-

Dankt für eine Einladung.

95 **Wagner, Moritz**, Zoologe und Forschungsreisender (1813-1887). Eigenh. Brief mit U. München, 20. IV. 1869. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An die Redaktion der Münchner Neuesten Nachrichten mit der Bitte um Aufnahme eines Artikels: "[...] Wenn Sie oder Herr [August] Vecchioni dem ethnogr. Museum gelegentlich die Ehre Ihres Besuches schenken wollten, würde es mir großes Vergnügen machen, Ihnen einige der interessantesten neu erworbenen Gegenstände zu zeigen. Das Museum ist von mir während des letzten Winters neu geordnet und beträchtlich vermehrt worden [...]" - Wagner bereiste Algerien, Kaukasien, Armenien, Persien und Vorderasien, 1852-55 mit Karl von Scherzer Nord- und Mittelamerika, 1857-59 Panama und Ecuador. Seit 1862 wirkte er als Direktor beim Aufbau des ethnologischen Museums. Er stellte 1868 die Migrationstheorie der Fauna und Flora auf.

96 **Waitz, Franz Theodor**, Philosoph (1821-1864). Eigenh. Brief mit U. Marburg, 8. VIII. 1854. Gr.-8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 250.-

An den Verlag Brockhaus in Leipzig: "[...] Ihrem Wunsche entsprechend theile ich Ihnen über mein Leben und meine Wirksamkeit die beifolgenden Notizen mit. Die Angabe einer Reihe von kleineren literarischen Arbeiten habe ich übergangen, da ich vermuthe daß sie für

das Conversationslexicon minder geeignet sind [...]" Es folgen die erwähnten autobiographischen und bibliographischen Angaben. - Waitz versuchte im Anschluß an Johann Friedrich Herbart die Psychologie als eine unabhängige, naturwissenschaftliche Grundwissenschaft aufzubauen. Groß war sein Einfluß auf die Pädagogik. - Gut erhalten.

97 **Weber, Ernst Heinrich**, Anatom und Physiologe (1795-1878). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 12. XI. 1829. 2°. 1 ½ Seiten. Doppelblatt. Mit Adresse. Leichter Einriß am Mittelfalz; Knickspuren. 250.-

An den Breslauer Anatomen Adolph Wilhelm Otto (1786-1845): "[...] Empfangen Sie zu recht meinen Dank für das treffliche Programm, welches Sie mir gütigst gesendet, und welches von den Träumen der mediastinum eine viel deutlichere Vorstellung giebt, als die bei der am meisten gebräuchlichen Darstellungnotiz. Ich werde daßelbe bei der Revision dieses Gegenstandes in Hildebrandts Handbuche der Anatomie dankbar benutzen. Von diesem Handbuche liegen die 2 ersten Bände bei die ich zu gütiger nachsichtsvoller Aufnahme empfehle [...]". - Aus der Sammlung Ammann. - Weber studierte Medizin in Wittenberg und Leipzig und wurde 1815 mit einer vergleichend-anatomischen Dissertation promoviert. 1817 habilitierte er sich in Leipzig und wurde 1818 a.o. Prof. der vergleichenden Anatomie, 1821 o. Prof. der Anatomie, 1840 auch der Physiologie. 1866 legte er die Professur der Physiologie, 1871 die der Anatomie nieder. Von Webers bahnbrechenden Arbeiten im Grenzgebiet zwischen Sinnesphysiologie und -psychologie ging die entscheidende Anregung zur Begründung der Psychophysik aus. Bedeutsam waren hierzu vor allem die seit 1834 unternommenen Versuche, die Stärke von Reizen mit der Stärke von Empfindungen in Beziehung zu setzen und Schwellenwerte zu ermitteln. Eine Erweiterung erfuhr das von ihm aufgestellte Gesetz 1880 durch Gustav Theodor Fechner (Weber-Fechnersches Gesetz). Er schrieb "De aure et auditu hominis et animalium" (1820), "Wellenlehre, auf Experimente gegründet" (1825, mit Eduard Weber) und "Ueber die Anwendung der Wellenlehre auf die Lehre vom Kreislauf des Blutes und insbesondere auf die Pulslehre" (1850).

98 **Wendt, Johann Amadeus**, Philosoph und Musiktheoretiker (1783-1836). 4 eigenh. Briefe mit U. Leipzig und Göttingen, 18. III. 1824 bis 8. IV. 1829. Verschied. Formate. Zus. 6 Seiten. 250.-

An den Verlag Brockhaus in Leipzig. - I. (18. III. 1824) Wegen der Rückgabe ausgeliehener Bücher. - II. (12. VI. 1824): "[...] Hiermit erhalten Sie die versprochenen Briefe eines Franzosen aus Florenz, geschrieben im vorigen Jahr u. von mir übertragen. Ich halte sie, wie ich Ihnen sagte, für sehr interessant u. zugleich für Ihr Blatt passend [...]" - III. (1. VIII. 1829): Übersendet Artikel für die Enzyklopädie zu den Stichworten Heremias, Hermachos, Hermias und Hermotinus. - IV. (8. IV. 1829): "[...] Ich kann [...] gegen die mitgetheilte Anzeige nichts haben; in Ihrem Verfahren einen andern Redacteur zu suchen, wenn Sie durch Vertrag mit mir nicht mehr gebunden, also auch darüber

kein Wort. Was aber Ihre Äusserungen anlangt von gesunkenem Absatz des Taschenbuchs [...] so finde ich mich doch veranlasst [...] meine Meinung unumwunden auszusprechen [...] Die Verminderung des Absatzes des besagten Taschenbuchs hat [...] in den schlechten Kupfern seinen Grund [...] - Wendt lehrte in Leipzig und Göttingen. Er gab. u. a. das "Taschenbuch zum geselligen Vergnügen" (1821-25) heraus. In Leipzig war Wendt Mitglied der Freimaurerloge "Minerva zu den drei Palmen". - Geringe Altersspuren.

99 Wikström (auch Vikström), Johan Emanuel, Botaniker (1789-1856). Eigenh. Brief mit U. Stockholm, 24. II. 1837. Gr.-4°. 1 Seite. 220.-

An einen Professor: "[...] Einige Saamen für Dero Garten habe ich hiermit d. Vergnügen mitzuthemen, und bitte Dero Wohlgeb. recht sehr, von d. Halens. Saamen-Vorrath für d. J. 1836 das zu bekommen, was Sie möglichst abgeben wollen, oder was jetzt noch übrig geblieben ist. Ich füge eine Desideraten-Liste bei, wodurch Dero Wohlgeb. sehen können, was ich besonders wünsche, denn Dero Saamen-Katalog abzuwarten ist jetzt zu spät. Der Hr. Prof. Hornschuch ist so gütig Saamen-Pakete ueberzunehmen und fortzuschaffen. Ich cultiviere besonders Bäumen, Sträucher und perennirend. Pflanzen, die im Freien ausdauern. Im Frühling hoffe ich ein Pflanzen-Paket für Dero Wohlgeb. uebermachen zu können um Halens. Pflanzen wieder zu erhalten [...]" - Wikström leitete das Botanische Museum der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften. - Rand mit Siegelausschnitt.

100 Winckel, Franz von, Gynäkologe (1837-1911). 2 eigenh. Brief mit U. München, 21. VI. 1886 und 7. V. 1898. Gr.-8°. u. kl.-quer-8°. 4 Seiten . Gedruckter Briefkopf. 250.-

An einen Kollegen mit einem Befund über eine Patientin: "[...] Frau [Name getilgt] leidet an heftigen Kopfschmerzen die mit [...] Koliken zusammenhängen [...]". - Der 2. Brief ebenfalls mit einer Diagnose über eine Patientin. - Winckel studierte am medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin, wurde 1860 promoviert und war Assistent an der Universitäts-Entbindungsanstalt. 1864 ging er als o.Prof. der Gynäkologie und gerichtlichen Medizin an die Univ. Rostock und wurde Leiter der Geburtshilflichen Universitätsklinik und der Zentral-Hebammenanstalt. 1872-83 war er Direktor der kgl. Entbindungsanstalt und Mitglied des Landes-Medizinal-Kollegiums in Dresden, danach o. Prof. und Direktor der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule in München, gehörte dort auch dem Obermedizinalausschuß an und fungierte als Beisitzer des Medizinalkomitees. 1879 wurde Winckel in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Er veröffentlichte u.a. "Die Pathologie und Therapie des Wochenbettes", "Die Pathologie der weiblichen Sexual-Organen", "Lehrbuch der Frauenkrankheiten" und "Lehrbuch der Geburtshülfe". Winckel war Mitherausgeber des "Handbuchs der Geburtshülfe".